

Berufswahl: Erst informieren, dann bewerben

VON BEATE WYGLEND

XANTEN/SONSBECK Dachdecker, Erzieher oder doch lieber zur Bundeswehr? Die Auswahl von Ausbildungsplätzen ist riesig, die richtige Wahl für die eigene Zukunft damit umso schwieriger. Um den Weg etwas einfacher zu gestalten, richtete der Fachbereich Wirtschaftsförderung Xanten gemeinsam mit den Haupt- und Realschulen aus Xanten, Sonsbeck und Alpen zum siebten mal den „Tag der Berufe“ im Forum der Hauptschule aus. An rund 40 Ständen unterschiedlichster Betriebe konnten sich Jugendliche über die Arbeit der Unternehmen, aber auch über Einstellungsbedingungen, Werdegang und entsprechende Ausbildungsinhalte informieren.

Das direkte Gespräch

Neben Informationen durch Prospekte und Präsentationen hatten die Schüler vor allem auch die Möglichkeit im direkten Gespräch Fragen zu stellen und erste Kontakte zu knüpfen. „Uns wurde heute sogar eine Bewerbung mitgegeben“, erzählte Carla Vellar von Norgren in Alpen. Die 19-Jährige ist selbst im



Dachdeckermeister Theo Möllemann (2.v.r.) aus Xanten erläuterte den jungen Damen die Voraussetzungen für seinen Beruf.

RP-FOTO: ARMIN FISCHER

dritten Lehrjahr und weiß, wie wichtig die richtige Berufswahl ist. „Bevor man eine Ausbildung beginnt, sollte man sich unbedingt

über den Betrieb informieren“, betonte die Auszubildende in den Gesprächen. Pass ich in das Unternehmen? Gefällt mir die Arbeit? Ent-

spricht diese meinen Kompetenzen? Fragen, die eben nur durch intensivere Erkundigungen zu klären sind.

Yannik Calmes (16) sowie seine Freunde Hayot Singh (14) und Mustafa Salim (16) haben sich gleich an fünf Ständen gründlich informiert – Anweisung der Schule. Doch die Drei wären auch freiwillig gekommen. Gezielt sind die Schüler zu den Betrieben gegangen, für die sie sich interessieren. Das Angebot der Bundeswehr fanden alle attraktiv. Hayot fand daneben Gefallen an der AOK, während Mustafa über eine Ausbildung im sozialen Bereich nachdenkt. Nach der ersten Runde wurde überall mal reingeschnuppert.

Wichtig: die Abwechslung

Dabei erschlossen sich den Zehntklässlern einige Möglichkeiten. Yannik spielt jetzt mit dem Gedanken zu studieren, um Eventmanager zu werden. „Ich überleg mir genau, was ich später machen will“, erklärt der 16-Jährige. Für die Jugendlichen bedeutet Arbeit mehr als nur Geld verdienen. „Der Beruf soll Spaß machen, Abwechslung ist wichtig“, so Mustafa. „Man muss

INFO

Erfolge

Der „Tag der Berufe“ startete vor sechs Jahren mit **14 Betrieben**. Mittlerweile ist die Veranstaltung zur erfolgreichen Kontakt- und Informationsbörse mit **40 Unternehmen** geworden.

sich auch mit dem Team verstehen“, ergänzte Hayot.

Gründliche Recherche hilft nicht nur Ausbildungssuchenden, sondern auch Betrieben, kann Uschi Greef von der Initiative Integratives Leben unterstreichen. „In diesem Berufszweig ist es besonders wichtig, sich auch darüber klarzuwerden, ob man für die Arbeit bereit ist“, erklärt sie. Deshalb wurde insbesondere über das freiwillige soziale Jahr der Initiative informiert. „So kann man die nötige praktische Erfahrung sammeln, um seine Entscheidung zu überdenken“, machte Uschi Greef deutlich. „Wir wollen die späteren Auszubildenden ja auch mit einem guten Gefühl an die behinderten Kinder freigeben.“